

FACHTAG „DIVERSITÄT UND (ANTI-)DISKRIMINIERUNG“ PROGRAMM

Ab 8.30 Uhr	Einlass und Registrierung
9.00 Uhr	Begrüßung und Programmvorstellung Tobias Dollase (Bezirksstadtrat, Leiter der Abteilung für Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur) Anna Lange (Bildungsverbund Schöneberg Nord / Camino gGmbH)
9.20 Uhr	Impulsvortrag: Diversität und (Anti-)Diskriminierung
9:45 Uhr	Kaffeepause / Auswahl Workshops
10:00 Uhr	1. Runde: Workshops (Details siehe unten)
11:30 Uhr	Mittagspause: Snacks, Getränke und Gespräche
12:15 Uhr	2. Runde: Workshops (Details siehe unten)
13:45 Uhr	Kaffeepause
14:00 Uhr	Abschlussrunde
14:30 Uhr	Ende

WORKSHOPANGEBOTE

1.) Einführung Intersektionalität*

(Bitte beachten Sie, dass sich dieser Workshop über beide Runden erstreckt!)

In unserem Workshop sensibilisieren wir für ungleiche Chancen, Diskriminierungen und Privilegien. Mit Hilfe des Konzepts der Intersektionalität (*das Zusammenwirken mehrerer Diskriminierungsformen) wird es möglich einen genaueren Blick auf Identitäten von Kindern, Jugendlichen und der eigenen Person als Pädagog*in und / oder Bezugsperson zu gewinnen.

In dem Workshop werden unterschiedliche Diskriminierungsformen vorgestellt, geklärt, wer von diesen betroffen ist und wer strukturell bevorzugt wird. Wir wollen zu einem kritisch-reflexiven Umgang mit eigenen (pädagogischen) Handlungen, Normen und Regeln motivieren.“

Der Workshop wird von Deniz Torlak und Edwin Grewe von i-päd durchgeführt.

2.) Diversität und Mehrsprachigkeit

Mehrsprachigkeit gehört heutzutage zum Alltag der Kitas und Schulen. Mehrsprachigkeit als ein Aspekt der Einwanderungsgesellschaft stellt Fachkräfte von zahlreichen Bildungs-, Gesundheit- und Integrationseinrichtungen vor große Herausforderungen. Das Fachwissen zur Förderung der Mehrsprachigkeit ist jedoch in der Ausbildung von Fachkräften und Lehrkräften leider nirgendwo fest verankert. Nicht selten bekommen Eltern mehrsprachiger Kinder falsche Beratung.

In diesem Workshop wird ein wichtiger Wissenstransfer für Multiplikator*innen der Mehrsprachigkeit stattfinden. Dabei werden die Grundzüge der mehrsprachigen Kindererziehung und Bildung thematisiert sowie die Gründe für eine gezielte Förderung der Mehrsprachigkeit dargestellt. Der Zusammenhang zwischen dem Wohlbefinden der Kinder und ihrer psycho-emotionalen und kognitiven Entwicklung im Kontext des Erwerbs von mehreren Sprachen wird mithilfe von Fachwissen und Praxisbeispielen erläutert. Das Ziel des Seminars ist die Sensibilisierung der Fachkräfte und Eltern im Bereich der Mehrsprachigkeit.

Frau Dr. Anna Mróz ist Sprachwissenschaftlerin, Expertin im Bereich der mehrsprachigen Kindererziehung, Seminarleiterin und Moderatorin. Seit 9 Jahren organisiert sie den Berliner Fachtag „Europäischer Tag der Sprachen“ mit.

3.) Antisemitismus in der Jugendarbeit – Handeln mit Haltung

Antisemitismus ist ein Phänomen, das überall auftritt – dementsprechend auch in der Jugendarbeit. Oft wissen Fachpädagog*innen nicht, wie sie damit umgehen sollen, oder bemerken gar kein Problem. Viel zu oft erleben Jugendliche eine Freizeiteinrichtung nicht als stärkenden Ort, sondern erfahren auch dort Ablehnung und Gewalt.

In diesem Workshop soll nach einem kurzen Input zu Handlungsmöglichkeiten anhand von Fallbeispielen geübt werden, wie bei antisemitischen Vorfällen agiert werden kann und wie Betroffene unterstützt und gestärkt werden können.

Der Workshop wird von einem Referenten der ju:an-Praxisstelle für antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit der Amadeu Antonio Stiftung geleitet.

4.) Diskriminierungssensibilität im Bildungssystem

Junge Menschen brauchen die Schule als einen sicheren, diskriminierungssensiblen Ort für ihre Persönlichkeitsentwicklung und für eine gerechte Bildung. Doch die Realität sieht meist anders aus. Nicht nur im Klassenraum oder auf dem Schulhof machen Schüler*innen Diskriminierungserfahrungen. Auch die Strukturen in Schule selbst sind oft diskriminierend. In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden, wie Diskriminierung sich im Raum Schule auf unterschiedlichen Ebenen zeigt. Anhand konkreter Fallbeispiele tauschen wir uns über Handlungsmöglichkeiten und -spielräume unterschiedlicher Beteiligter aus. Dabei steht die Stärkung und Unterstützung Betroffener im Zentrum.

Der Workshop wird von Lena Rathje und Johanna Voß von disruptiF - feministisch bilden und beraten e.V. geleitet.